

Facebook vielfältig nutzen

In diesem langen Kapitel stellen wir die wichtigen Nutzungsfunktionen von Facebook vor. Das sind also die Themen, wegen der Sie sich bei Facebook anmelden, man könnte sagen: die Unterhaltungsthemen.

Das eigene Profil



Vielleicht das wichtigste Thema überhaupt ist das eigene Profil, also Ihre Facebook-„Identität“. Hier lesen Sie, wie und wo Sie dieses andere Ich nach Ihren Wünschen pflegen und in Szene setzen.

Ihr Facebook-Profil ist zunächst einmal das, was Sie von sich auf Facebook öffentlich zeigen und schreiben. Das sind also ein Foto von Ihnen und ein paar persönliche Informationen. An diesen Profil-Infos erkennt man Sie – oder eben auch nicht, wenn Sie das sehr knapp oder geheimnisvoll halten.

So weit das Profil im engeren Sinn. Die Profilseite (Betonung jetzt auf „Seite“) umfasst allerdings noch sehr viel mehr. Auf ihr ist das ganze kleine Universum abgebildet, das Sie rund um Ihre Person in Facebook aufgebaut haben – plus all das, was mit Ihrer Zustimmung noch von Ihren Freunden dazugefügt wurde.

Diese Unterkapitel finden Sie auf Ihrer Profilseite:

► **Besonders wichtig ist die Chronik.** Stellen Sie sich die Chronik vor als eine Art schwarzes Brett, das vielleicht im richtigen Leben bei Ihnen zu Hause im Flur hängen könnte. Jeder, den Sie reinlassen, kann das lesen und – wenn Sie es erlauben – sogar selbst irgendeine Bemerkung oder ein Foto da drankleben. Und wer kann das alles sehen? Ihr eigenes Profilfoto ist auf jeden Fall öffentlich und nicht „versteckbar“, ebenso Ihr Hintergrundbild (kommen wir gleich dazu) und Ihr „Steckbrief“ – das sind ein paar Wörter zu Ihrer

Eine sehr magere Profilseite. Über das kleine Profil-Icon ganz oben kommt man hierher.



Person. Stört Sie das? Dann lassen Sie es eben leer. Bei allen anderen Elementen der Chronik können Sie bestimmen, wer das sehen darf und wer nicht.

► **Eine Komplettübersicht aller Informationen**, die Sie irgendwann Facebook anvertraut haben (Schule, Arbeitgeber, Familie, Erlebnisse und so weiter). Wer sie im Einzelnen zu sehen bekommt und ob überhaupt irgendjemand Fremdes, bestimmen Sie.

► **Eine Komplettübersicht Ihrer Freunde**. Die Sichtbarkeit dieser Liste für Dritte können Sie frei einstellen. Hier muss man allerdings eine Einschränkung machen. Wer mit wem befreundet ist, kann man auf beiden Seiten der Freundschaft sehen. Wenn Adam die Sichtbarkeit seiner Freundesliste auf „Nur ich“ stellt und Eva ihre auf „Öffentlich“, dann sind alle gemeinsamen Freunde bei Eva sichtbar, auch Adam. Im Abschnitt „Freunde“ stellen Sie übrigens für jeden Freund auch ein, wie eng Ihre Freundschaft auf Facebook ist. Klingt komisch, kann aber sehr nützlich sein. Doch dazu kommen wir etwas später.

► **Eine Komplettübersicht aller Fotos und Filme**, die Sie entweder selbst erstellt oder in einem Beitrag verwendet haben. Und genau: das sehen wieder nur die, für die Sie das erlaubt haben.

► **Eine Komplettübersicht aller sonstigen Verbindungen, Interessen, Veranstaltungen** und, und, und, die sich in Ihrem Facebook-Leben so angesammelt haben. Sie kennen das jetzt schon: nur sichtbar für die von Ihnen Berechtigten.

► **Schließlich gibt es auch noch das Aktivitätenprotokoll.** Hier wird aufgezeichnet, wo und wie Sie überall in Facebook aktiv waren.

Ist das jetzt nicht das Gleiche wie die Infos da drüber? Nein, im Protokoll geht es um die einzelne konkrete Aktion. Beispiel: Im Abschnitt „Freunde“ steht bei Eva, dass Adam ihr Freund ist. Im Protokoll steht, dass und wann sie ihm eine Freundschaftsanfrage gestellt hat. Das Aktivitätenprotokoll ist also eine Art Facebook-Fahrtenschreiber, Seeleute würden Logbuch sagen.

Wozu braucht man das Profil?

Ehrlich gesagt: Das ist egal, Sie werden sowieso nicht gefragt – das Profil und die Profilseite sind eben da.

Am Anfang sind das aber nur Fotoschablonen und leere Ordner mit vielen Unterrubriken – und alle sind ebenfalls leer. Die Frage ist also eher: Warum soll man da was reinschreiben?

Einen Teil der Antwort haben wir schon gegeben: damit man Sie erkennt und findet. Wer sich über Facebook mit anderen austauschen will, muss irgendwie auffindbar, erkennbar und adressierbar sein. Die allermeisten Facebook-Mitglieder würden dem sicher zustimmen.

Wer aber unbedingt nicht gefunden werden will, warum auch immer, dem steht es frei, in diese Schablonen und Ordner einfach nichts reinzuschreiben. Dann bleiben die eben an vielen Stellen leer. Wenn dieses Undercover-Mitglied auch noch absolut nichts in Facebook tut, bleiben sie sogar komplett leer – bloß darf man dann

fragen: Was soll das? Einblicke in fremde Kreise und Erlebnisse bekommt so ein vollverschleierter Mensch kaum. Nur das Öffentliche würde er zu sehen bekommen, das, was die anderen Mitglieder eben jedermann zeigen mögen. Und Interessenaustausch und Beziehungspflege würde für diesen Geheimniskrämer komplett entfallen, das „Soziale“ des Netzwerks ginge an ihm völlig vorüber.

Wenden wir uns wieder der Frage zu, warum man sein Profil ein wenig pflegen sollte.

Unter den guten Gründen erscheinen zwei besonders wichtig. Der eine könnte mit „Selbstdarstellung“ überschrieben werden.

Wenn Sie als Profilbild Ihr Passfoto wählen, würde man Sie vermutlich recht gut erkennen. Aber ist dieses biometrische Teil besonders „schön“? Oder wenn Sie im ersten Anlauf durchs Abitur oder die Gesellenprüfung durchgerauscht sind – muss das unbedingt jeder erfahren?

Nicht alles, was man von einem Menschen zeigen oder erzählen könnte, ist auch wirklich für die öffentliche Präsentation geeignet. Und umgekehrt sind einige besonders spannende Aspekte eines Menschen vielleicht bisher noch nie ins rechte Licht gerückt worden. Das Profil ist ein guter Ort, dies jetzt zu tun. Sei es, um einfach das eigene Ich etwas zu streicheln, sei es, um mit klarer Absicht andere von sich zu überzeugen.

Andere? Welche anderen? Immer mehr Arbeitgeber gehen zum Beispiel dazu über, sich ihre Bewerber auch auf Facebook anzuschauen. Und potenzielle Freunde oder gar Partner, womöglich sogar von entsprechenden Vermittlungsplattformen, machen das natürlich auch.

Also etwas Rouge rausgeholt, Scheinwerfer an, Brust raus und lächeln! Die Marktfrau legt doch auch die glänzendsten Äpfel in die vorderste Reihe.

Der andere Grund ist etwas stiller. Wenn Sie nicht gerade Teenager sind, werden Sie auch schon erlebt haben, dass Sie etwas weiter zurückliegende Ereignisse Ihres Lebens nicht mehr ganz präzise zeit-

lich zuordnen können. Wann war noch mal die große Tibet-Reise und wer ist mitgewandert? Wo, wann und auf welchem Boot wurde die Segelscheinprüfung abgelegt? Wann war die Beförderung zur Abteilungsleiterin? Wo fand das tolle Survivaltraining statt und wer war alles dabei?

Solche Ereignisse verbunden mit den dazugehörenden Personen, Bildern und Videos, lassen sich wunderbar im Profil festhalten. Das geht weit über ein Fotoalbum hinaus, es ist wirklich ein digital illustriertes Tagebuch des Lebens. Und Sie können für jeden Eintrag bestimmen, wer ihn sehen darf. (Dokumentieren Sie trotzdem nur die „harmloseren“ Events. Facebook ist kein Infotresor.)

Wo kriegen Sie so etwas noch, frei Haus und ohne großen Einarbeitungsaufwand?

Risiken bei der Profilpflege

All die Informationen in Ihrem Profil können Sie sehr abgestuft und differenziert sichtbar machen. Zwei Argumente sprechen jedoch gegen eine zu umfangreiche, zu hemmungslose „Befüllung“ Ihres Profils.

Zum einen ist diese abgestufte „Sichtbarkeit“ der persönlichen Informationen schlicht aufwendig. Um zum Beispiel das eigene Lieblingszitat von „Öffentlich“ auf „Alle Freunde außer Inge und Heinz“ zu stellen, braucht es zehn Klicks. Wer macht sich für all die möglichen Einträge dauerhaft diese Mühe? Die wenigsten, denn es ist umständlich und nervt.

Zum anderen ist Facebook – etwas locker gesagt – eine Spaß-Maschine. Man geht damit recht entspannt um, lässt auch mal das Handy ein paar Minuten offen rumliegen oder den PC unbeobachtet, während man angemeldet ist. Es ist doch alles nur Unterhaltung, nichts Dramatisches. Eben. Genau darum sollte auch nichts Dramatisches in den Infos stehen. Keine Geheimnummern, keine Vermögenslisten, keine medizinischen Befunde, keine intimen Fotos.